

Laut nachgedacht : habt Visionen, Phantasie und Vorstellungskraft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **65 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HABT VISIONEN, PHANTASIE UND VORSTELLUNGSKRAFT

Von Dumeni Capeder

In den letzten Jahren, so scheint mir, hat das Wort «Vision» eine neue, differenziertere Bedeutung erlangt. Im Lexikon nachgeschlagen, finde ich nur annähernd die Bedeutung, die wir diesem Ausdruck heute geben, wenn ich lese: «Vision = Gesicht, ein im äusseren Raum anschaulich gesehenes Bild (Halluzination), das für andere Betrachter nicht vorhanden ist.» Soweit mein Lexikon.

Vision, wie ich es meine, ist vielmehr eine Sicht haben von etwas Wegweisendem, eine Vorstellung, wie etwas sein

richtet aktiv werden kann. Gleichzeitig ist die Vision Ausdruck seines inneren Engagements für eine Sache. So gesehen ist die Vision eine Möglichkeit, sich Ziele zu setzen, zu planen, Wege sichtbar zu machen, Möglichkeiten aufzuzeigen. Ich schätze Mitarbeiter mit Visionen. Sie zeigen mir, dass sie fähig sind, ihre Vorstellungskraft zu gebrauchen. Ich selber übe diese Art von Denksportaufgabe, wie ich meine, mit Erfolg aus. In meiner Schublade hängt dann auch eine Hängemappe mit der Aufschrift «Visionen».

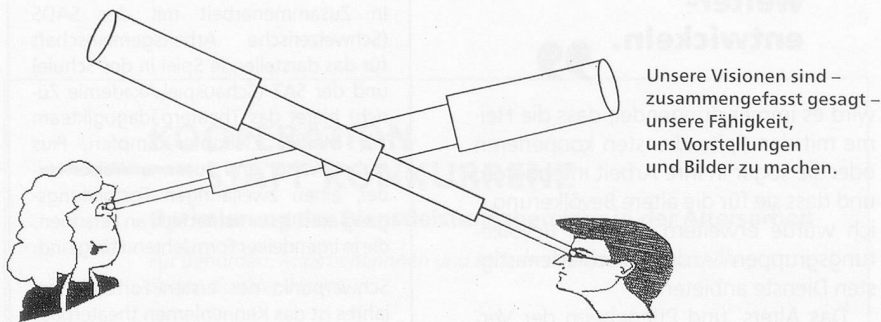
Visionen. Sie identifizieren sich mit dem Heim – und mit ihrem Heimleiter. Sie werden sehen, welche kreative Kräfte darin schlummern, die uns zu echten Zielen führen. Visionen a priori unterdrücken ist Raubbau getrieben an unserem, uns vom Schöpfer geschenktem Gut, an unserer Fantasie. Visionen bei unseren Mitarbeitern unterdrücken oder unbeachtet zu lassen, ist Raubbau getrieben an dem in sie gesetzten Vertrauen, an ihrem Engagement. Es zerstört so das Kreative in ihnen, welches sie erst recht zu tüchtigen Mitarbeitern macht. Schliesslich ist das Unterdrücken von Visionen ein Bumerang, der uns selber trifft.

Unsere Visionen sind – zusammengefasst gesagt – unsere Fähigkeit, uns Vorstellungen und Bilder zu machen. Sie werden dort effizient, wo unsere bisherigen Methoden gescheitert sind oder nicht ausreichen. In ihnen sind Realistisches, aber auch Unrealistisches, Utopisches, Spielerisches, Gewagtes, Symbolisches, Eingebildetes – und oft Fantastisches enthalten. Es braucht daher Mut und «Gspüri» dies alles anzuerkennen und folgerichtig anzuwenden. Haben wir diesen Mut, gehen wir dieses Wagnis ein, gebrauchen wir unsere Fähigkeit für visionäres Denken! Wagnis heisst, dass wir dabei nicht immer zum Voraus wissen, wie es herauskommt. Nur fantasievolle Menschen pflegen zu sagen: «Wir haben es immer so gemacht», oder «Wo kommen wir denn hin, wenn...» Dabei kommt mir folgendes Zitat in den Sinn:

**“ Wenn alle sagten,
wo kämen wir hin,
und keiner ginge
hin, um zu sehen,
wohin wir
kämen, wenn wir
gingen... ”**

Visionäres Denken hat auch mit unserer Intuition zu tun, mit dem Hinhorchen auf unsere innere Stimme, dem Ernstnehmen unserer Gefühle. «Man sieht nur mit dem Herzen gut» (St. Exupéry).

Abschliessend wiederhole ich mich, wenn ich sage: Ich glaube an die visionäre Kraft im Menschen als eine immer sprudelnde Quelle der Kreativität, die erst recht zu unserer menschlichen Entfaltung beiträgt. ■



Unsere Visionen sind –
zusammengefasst gesagt –
unsere Fähigkeit,
uns Vorstellungen
und Bilder zu machen.

könnte, also ein Produkt meiner Phantasie, meiner Vorstellungskraft, ohne dass es eine sogenannte Halluzination sein muss.

Ich glaube an die menschliche Kreativität. Nicht nur an eine imaginäre, dem Hirngespinnst zugehörige, vielmehr an eine an Spinnereien in einem positiven Sinn grenzende. Apropos spinnen: ich habe kürzlich darüber ein treffendes Bonmot gelesen, über die Fasnacht nämlich:

**“ I de Fasnacht
spinne mer, und
das esch normal;
sonst semmer
normal,
ond das esch
g'sponne... ”**

Zurück zur Vision. Für mich sind Visionen wie gesagt keine Hirngespinnste. Einer, der Visionen hat, drückt mir seine Fähigkeit aus, seine Fantasie so zu gebrauchen, dass er damit eine Sicht der Dinge erlangt, mit welcher er in die Zukunft ge-

Wir hatten damals eine Vision, nämlich für unser umfangreiches Bauprojekt eine erkleckliche Summe Geldes zu sammeln. Unsere Vision fand damals in unserem Umkreis kaum die erhoffte Begeisterung; es fehlte der Glaube an das Gelingen. Das war im Jahr 1989. Dieser Tage meldete mir unser Buchhalter, dass das Mehrfache der anvisierten Summe überschritten worden sei. Es lächelt keiner mehr; wir aber haben das Lachen im Herzen und freuen uns ungemein ob der Grosszügigkeit unzähliger Spenderinnen und Spender. Wir haben an unsere Vision geglaubt, haben zahlreiche Aktionen in diesem Glauben durchgeführt. Auf diese Art ist es uns gelungen, eine grosse Anzahl Menschen zu überzeugen, dass wir für eine gute und sinnvolle Sache sammeln wollen. Der Glaube an unsere Vision war der Funke, der viele Herzen zum Brennen brachte.

Die Vision bricht aus der Konvention aus, eröffnet neue Sichten und Einsichten und schafft neue Startbasen für die Zukunftsgestaltung. Sie lässt uns oft über unseren eigenen Schatten springen. Sie lässt uns über uns hinaus wachsen.

Nehmen Sie die Visionen Ihrer Mitarbeiter ernst, nehmen Sie sie mit Freude entgegen. Engagierte Mitarbeiter haben